
Jubiläumsschrift
50 Jahre SC "ARVE"

August 1995

Auflage 400

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Skiclubpräsidenten	3
Vereinschronik 1945-1969	
- Gründung	5
- Vereinsgeschehen	12
Aus der Schule geplaudert	21
Nostalgie	22
Vereinschronik 1970-1995	
- Chengelhütte/Sommertour	23
- Neuer Zweig am Stamm	28
- Gelungener Neustart	30
- Weiter auf der Erfolgswelle	33
- Junioren-SM 1984/85	37
- Engadiner Skimarathon	40
- neue Gesichter	41
Adventure Walensee	47
Ein Gründungsmitglied erzählt	51
Präsidentenliste	53
Sieger und Siegerinnen der Clubrennen	54

Vorwort des Präsidenten

Mit Freude und Stolz darf der Skiclub Arve Mols heute auf sein 50-jähriges Bestehen zurückblicken. Zehn Männer und eine Frau fanden im Jahre 1945 den Mut, einen eigenen Skiclub zu gründen und wählten dafür als Wahrzeichen die "Arve". Auch entsprechende Statuten wurden genehmigt.

Machen wir eine kurze Rast, und halten wir Rückschau auf viele Jahre Aufbauarbeit und erfreuliche Entwicklung unseres Vereins. Waren es am Anfang nur wenige Mitglieder, die mitmachten, so ist diese Zahl ständig gewachsen und heute gehören über 150 Mitglieder dem Skiclub an. Standen damals die regionalen Skirennen und die Skitouren im Vordergrund, so hat sich dieses Bild heute zum Teil gewandelt. Nebst der aktiven Tourengruppe ist der Langlauf in unserem Verein stark aufgekommen und die jungen Sportlerinnen und Sportler bringen immer wieder tolle Erfolge nach Mols zurück. Aber auch die alpine JO betreut alle Jahre gegen 50 Kinder und vermittelt so vielfach die ersten Schneekontakte. Mit der pachtweisen Übernahme der Chengelhütte von der Alpkorporation wurde ein weiterer Meilenstein in unserer Vereinsgeschichte gesetzt. Dass der Verein jung geblieben ist, zeigt das jüngste Kind des Skiclubs und zwar der "Adventure Walensee", welcher 1992 als Vielseitigkeitsprüfung ins Leben gerufen wurde und so die Molser einen Hauch der "Sportwelt" spüren lässt.

Ich freue mich, diese Broschüre allen Vereinsmitgliedern, Gästen und Interessierten zukommen zu lassen und hoffe, dass das Werden und Wachsen des Skiclubs mit Freude verfolgt wird. Ich danke den Initianten für den Pioniergeist und den Mut zur Vereinsgründung in einer sehr schwierigen Zeit. Danken möchte ich aber auch allen Freunden und Gönnern des SC Arve, insbesondere der Alpkorporation und der Ortsgemeinde für das Patronat der Jubiläumsschrift, der Tamag und Lufag für die Tischsets sowie allen freiwilligen treuen Helfern, Trainern und Betreuern für die grosse, unentgeltliche Arbeit. Gleichzeitig möchte ich all jenen danken, die heute nicht mehr unter uns weilen, aber sehr viel für unseren Verein und für Mols geleistet haben.

Der Skiclub, mit all seinen Abteilungen, darf freudig und positiv in die Zukunft blicken. Bleiben wir der Tradition verbunden, halten an Bewährtem fest und sind gleich zeitig aufgeschlossen um etwas Neues zu wagen, um damit der Molserjugend eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu ermöglichen.

Mit der Teilnahme an den JO-Kursen nordisch oder alpin besteht die Möglichkeit, einem Hobby zu frönen, bei dem Kameradschaft und die Breitensportentwicklung im Vordergrund steht. In diesem Sinne werden wir für Anliegen der Jugend immer ein offenes Ohr haben und Unterstützung gewähren, soweit dies möglich und vertretbar ist.

Dem Skiclub Arve Mols wünsche ich am 12. August 1995 ein unvergessliches Jubiläumsfest und noch viele weitere Jahre des Erfolgs und Pflege der Kameradschaft

Franz Manhart

Präsident SC Arve Mols

1945-1969 Vereinschronik

Gründung

Schon lange vor der eigentlichen Gründung des SC "ARVE" Mols haben sich einige Sportkameraden von Mols und Umgebung für den Skilauf interessiert und so unter sich rein privat praktisch jeden Winter ein Skirennen durchgeführt. Der Sieger erhielt jeweils den von Gottlieb Lendi, sel., Pöstler, Flumserberg, gestifteten Becher, der später als erster Clubbecher diente.

Da sie keinem dem SSV angeschlossenen Club angehörten, war es ihnen nicht möglich, an den vom regionalen St.GOSV durchgeführten Rennen teilzunehmen, sodass Josef Artho, der sich als Langläufer betätigte, Jost und Köbi Beglinger sowie Alois Hug, die ihr Glück mehr in den alpinen Disziplinen suchten, sich dem SC Sexmor anschlossen. Sie fanden als "Ausländer" jedoch nicht jene Unterstützung, die sie sich erhofften, obwohl sie den Kopf der damaligen Renngruppe bildeten. So wurde denn immer eifriger am runden Tisch bei einem guten Tropfen um die Gründung eines Skiclubs diskutiert. Erstaunlicherweise waren es dann auch die Nicht- oder Fastnachtskifahrer, die bei Kriegsende mit unerbittlichem Willen sich für die Gründung eines Skiclubs einsetzten.

Allen Gegnern und Skeptikern zum Trotz brachten Alois Meier und Anton Stoffel am 10. Februar 1945 eine "Versammlung einiger Sportkameraden" zustande, die den Grundstein für das Bestehen des heutigen Skiclubs "A R V E" legten.

Elf Mitglieder zählte damals der Club; es waren dies:

Riederer Alice	Hug Franz	Stoffel Anton
Lendi Ludwig	Lendi Paul	Beglinger Jakob
Leuzinger Balz	Hug Alois	Leuzinger Josef
Beglinger Jost		Meier Alois

Bereits am 17. Februar versammelten sich die Sportkameraden erneut, um weitere hängige Fragen zu klären, bis am 18. März 1945 die 1. Hauptversammlung zustande kam, deren Protokoll wir hier im Original zeigen:

I. Hauptversammlung
v. 18. März 45 :

Die Beteiligung war erfreulich und es machte erstmals den Eindruck, dass unserem Vorhaben von weiteren Interessenten größte Aufmerksamkeit entgegengebracht wurde.

Herr Alois führte auch an dieser Versammlung den Vorsitz, bis die wichtigsten Geschäfte einigemassen erledigt waren.

Als erste Aktion bestimmten die Anwesenden 2 Stimmzähler.

Lendi Paul und Beglinger Jost. Nachfolgend wurden die provisorischen Statuten verlesen. Nach einigen Hin- und Herreden wurde darüber abgestimmt, ob der Inhalt zu Beanstandungen Anlass gebe, oder ob er

Gültigkeit annehmen solle?

Die Richtigkeit und das Inkraft-
treten wurden einstimmig bekundet,
und die Mitglieder bezeugten die
Respektierung ein zweitesmal durch
ihre Unterschrift auf einem separaten
Dokumente.

Wahlen:

- a) zum Präsidenten wurde $\frac{2}{3}$ mehr-
heitlich Beglinger Jakob gewählt.
Vizepräsident: Lendi Ludwig.
- b) als Aktuar wurde einstimmig
Stoffel Anton „W'gennd" bestimmt.
- c) Das lobliche Amt als Kassierin wur-
de Riederer Alice vergeben, (die
sich als nichtanwesend ent-
schuldigt hatte).
- d) Materialverwalter und technischer
Leiter in einem wurde dem stam-
migen Kameraden Hug Alois
überbunden, (der sein skisport-
liches Können sicher gerne event.

Interessenten, durch Belehrung und Training weiterpflanzt).

2) Für Rechnungsrevisoren wurden ausserlesen: Kohler Franz und Stamhart Hans.

(Diese beiden gönnen sich sicher ganz ein- oder auch zweimal pro Jahr einen bunten „Revisoren-abend“, im Zusammensein mit der löblichen Kassierin Alice.).

Nach diesen bewackten Wahlgängen wurde zu äusseren Fragen und Anträgen Stellung genommen. Es wurde z. B. sehr lebhaft über die „Bedien-Frage“ diskutiert. Es wurde bestimmt:

- a) Der vorhandene Vereinsbecher hat in Gravur zu tragen: Name und Jahrzahl der Gründung des Klubs.
- b) Die 2 letzten Gewinner sollen eingraviert werden.
- c) Alljährlich hat der Gewinner des

Klub-Remmens, nebst der Jahreszahl seinen Namen eingravieren zu lassen, und zwar auf eigene Kosten!

- a) Für die Entstehung des Bechers, sowie für die Einprägung des Klub-Namens hat der Klub aufzukommen.
- 2) Endgültiger Besitzer des Kelches kann werden:
 - aa) Ein Gewinner, der das Klubrennen dreimal hintereinander bestreift (gewinnt), oder
 - bb) ein Mitglied, das 4-mal mit Unterbruch als Sieger aus den Rennen hervorgeht.

Zu guter Letzt der Versammlung wurde noch über die Benennung des Klubs hitzig beraten. Vorschläge wurden für

- "Molser - Alps"
 - "Ave" und
 - "Aulina"
- vorgemerkt. "Molser - Alps" wurde

schliesslich als unpassend ausgeschieden! über „ARVE“ oder „AULINA“ wurde abgestimmt. Der Wahlgang musste zweimal in Angriff genommen werden, da einige ihre Stimmrecht das 1. Mal missbrauchten, denn sie fanden den guten Einfall nicht, welche der beiden Namen wohl der zutreffendere sein könnte. -

Schlussendlich konnte man sich mit einem knappen Mehr von nur 2 Stimmen (9:7) damit einigen, den Klub mit dem Namen „ARVE“ zu kaufen!

Ski-Club „Arve“

Am Schlusse unserer Versammlung durften wir endlich hoffen, wenigstens einen Eckpfeiler zum wirklich aktiven Wüken erreicht zu haben. Wie wussten aber auch, dass uns, und im Besonderen dem Vorstande noch weitere, harte Nüsse im Wege standen, bis unser Klub dem

SSV (Lausanne) angegliedert und
 in die Reihen des St. G. O. S. V.
 (st. gall. obuländischer Ski-Verband)
 aufgenommen werden konnte!

Mols, 10. Okt. 1945

Ski-Club „Arve“

Der Aktuar:

Stoffel Anton



Nach der Gründung war es vor-
 allem Anton Stoffel, der im Hin-
 tergrund als Aktuar waltete, um
 das Vereinschiff auf dem rich-
 tigen Kurs zu halten.

Aus seiner Hand stammt auch
 unser Clubabzeichen mit der
 markanten Arve.

Der Entwurf des Clubabzeichens
 von Anton Stoffel

Vereinsgeschehen

In den ersten Jahren des Bestehens prägte eine starke Renngruppe das Geschehen. Diese Rennfahrer legten für ihren Verein auch grosse Ehre ein, belegten sie doch bei den ersten Rennen vordere Plätze. Die "Alpinen" dieser Zeit hatten beim Verbandsrennen nicht nur ihr Können in Abfahrt und Slalom zu beweisen, sondern mussten auch eine körperliche harte Leistung erbringen, da der Langlauf noch zur Dreierkombination zählte.

Am ersten Verbandsrennen nach der Gründung, nahmen am 26./27 Januar 1946 drei Mitglieder, Jost Beglinger, Alois Hug und Josef Artho in Mels teil. Jost Beglinger belegte bei den Junioren folgende Ränge:

Langlauf	5. Rang
Abfahrt	9. Rang
Slalom	6. Rang

Dies reichte in der Kombination zum beachtlichen 4. Schlussrang. Durch dieses gute Resultat wurde der Kampfgeist für die weiteren Rennen natürlich erheblich gestärkt. Bereits am Verbandsrennen 1947 gelang dem gleichen Fahrer der ganz grosse Erfolg. In der sehr schweren Abfahrt sicherte er sich mit einem Vorsprung von mehr als 32 Sekunden den Titel des Verbandsmeisters der Juniorenklasse. Sicher war der bescheidene Jost von dieser Sonderleistung am meisten überrascht: hoffte er im Stillen sicher mit dem Sieg, so glaubte er niemals, dass dieser so deutlich ausfallen würde. Die Rangliste zeigte folgendes Bild:

1. Rang	Beglinger Jost, SC A r v e	6.40.1
2. Rang	Bless Anton, SC Flumsberge	7.12.4
3. Rang	Schlegel Paul, SC Flumsberge	7.17.1

Jost Beglinger belegte auch in den anderen Disziplinen sehr gute Ränge (Slalom 10., Langlauf 7.). In der Dreierkombination wurde er ausgezeichnete Zweiter. Dieser Schlussrang brachte ihm gleichzeitig die Berechtigung für die Teilnahme an den Schweizermeisterschaften. Leider fehlten aber dem jungen Skiclub die nötigen finanziellen Mittel, um Jost die Teilnahme zu ermöglichen. Jost Beglinger liess sich dadurch nicht entmutigen. Er bestätigte sein Können durch weitere hervorragende Resultate. An den Liechtensteinermeisterschaften holte er 1948 den erfreulichen 2. Rang in der Dreierkombination.

Leider fehlen von den nachfolgenden Jahren die Unterlagen, so dass eventuelle weitere Erfolge hier nicht erwähnt werden können.



Josef Artho, Alois Hug, Ludwig Lendi, Josef Beglinger und ihr Trainer.

Zur gleichen Zeit, als die alpinen Rennfahrer ihre Erfolge feierten, zeigten auch die Langläufer gute Leistungen. Diese Gruppe wurde vom zähen Josef Artho angeführt. Seine grössten Erfolge in den harten Langlaufprüfungen dürfen hier erwähnt werden:

27.1.1946	Verbandsrennen in Mels	8. Rang
19.1.1947	Vättnerlauf 18 km	4. Rang
26.1.1947	Verbandsrennen	5. Rang
01.2.1948	Langlauf in Klosters 30 km	3. Rang
22.2.1948	Vättnerlauf 30 km	4. Rang



Josef Artho in Vättis 1947 beim 30 Km Langlauf.

Der Langlaufgruppe gehörten weiter Paul Lendi und Jost Beglinger an. Auch diese Läufer konnten sich verschiedentlich in den vorderen Rängen plazieren.

Durch den Wegzug der beiden Zugpferde Jost Beglinger und Josef Artho erlahmte die Renntätigkeit im Verein, und die ersten Kriesenjahre schlichen sich ein. Obwohl sich der Vorstand mit allen Mitteln dagegen wehrte, konnte er nicht verhindern, dass der Verein den Krebsgang beschritt, wie es ein damaliges Vorstandsmitglied nannte.

Die Gefahr wurde aber rechtzeitig erkannt, und deshalb wurde das Vereinstourenfahren gefördert. Der SC Arve beteiligte sich im Winter 1955/56 erstmals am schweizerischen Club-Touren-Wettbewerb. Damit begann im Verein eine neue Aera. Dieser gesunde Sport hielt den Krebsgang allmählich auf.



Skitour im Spitzmeilengebiet.



Franz Lendi , Hans Ruoss
Felix Broder, Heinz Keller
Ernst Schmucki, Robert Ruoss
6. Mai 1956 Hamifu, Oberterzen.

Damit alle sich über die Anforderungen für die Rangierung im Club-Touren-Wettbewerb ein Bild machen können, seien hier die wichtigsten Bedingungen des CTW-Reglementes genannt.

1. Der Club-Touren-Wettbewerb dauert vom 1. Dezember bis 31. Mai. In dieser Zeit müssen mindestens fünf Touren ausgeführt werden.
2. Als Tour gilt eine Skiwanderung über eine Strecke von mindestens zehn Kilometern Horizontaldistanz und einem Aufstieg von mindestens 300 Metern Höhendifferenz, ausgeführt von mindestens drei Mitgliedern.
3. Die Wertung erfolgt nach Punkten, wobei die weiblichen Teilnehmer doppelt zählen.

Die nachstehenden Rangierungen des Vereins zeigen, dass der SC Arve im Tourenwesen im St. Galleroberland der führende Verein ist. Mit Stolz nahmen unsere Vertreter an der Delegiertenversammlung des SSV 1968 ein Kletterseil als Preis für den 4. Rang entgegen.

Die Tourenfahrer unseres Vereins wurden immer erfolgreicher und belegten x-mal den 1. Rang.

Erfolge des SC Arve am Club-Touren-Wettbewerb Kat. D

Winter	Rang	Winter	Rang	Winter	Rang
1955/56	11.	1970/71	3.	1980/81	1.
1956/57	18.	1971/72	3.	1981/82	1.
1957/58	9.	1972/73	10.	1982/83	1.
1958/59	7.	1973/74	3.	1983/84	1.
1959/60	23.	1974/75	1.	1984/85	1.
1961/62	17.	1975/76	3.	1985/86	1.
1962/63	15.	1976/77	2.	1986/87	2.
1966/67	2.	1977/78	1.	1987/88	2.
1967/68	4.	1978/79	1.	1988/89	1.
1968/69	3.	1979/80	1.	1989/90	1.
1969/70	4.				



Aufstieg zum Maschgenkamm

Gleichzeitig mit dem Höhenflug des SC Arve nahm das Interesse im SSV für das Tourenwesen rapid ab. Des öfters musste man nach dem Verbleiben des Preises nachfragen, der dann auch letztlich mit der Post zugesandt wurde.

Locker und mit Humor haben unsere Tourenfahrer diese Schlamperei weggesteckt und immer wieder gezeigt, dass nicht Ränge und Punkte massgebend sind, sondern der Spass am Tourenfahren, das Erleben der Natur im Kreise seiner Ski- und Bergkameraden viel wichtiger ist. So hat man denn auch nach dem Winter 1989/90 auf eine weitere Teilnahme am CTW verzichtet.

Trotz der Blütezeit im Tourenwesen war man bestrebt, die jungen und talentierten Rennfahrer zu fördern. Die Anstrengungen wurden auch vom Erfolg gekrönt, zählte Bruno Ruoss doch zu den besten Junioren im St. Galleroberland. Die Anforderungen im alpinen Rennsport waren damals schon enorm. Die Konkurrenz war gross, denken wir nur an die grossen Namen Robert und Georg Grünenfelder sowie Edi Bruggmann etc.

Nachfolgend die Ränge unseres erfolgreichsten Rennfahrers der sechziger Jahren:

1962	Riesenslalom Terza	3. Rang	Junioren
	Riesenslalom Gonzen	8. Rang	Junioren
	Riesenslalom Walenstadtberg	7. Rang	Junioren
	Verbandsrennen St.GOSV		
	- Slalom	5. Rang	Junioren
	- Riesenslalom I	6. Rang	Junioren
	- Riesenslalom II	8. Rang	Junioren
	- Kombination	13. Rang	Jun. + Sen.
	Riesenslalom Luchsingen	8. Rang	Junioren

1963 Riesenslalom Terza	2. Rang	Junioren
Riesenslalom Gonzen	12. Rang	Junioren
Mürtschenrennen Abfahrt	6. Rang	Junioren
Intern. Frühlingsrennen am Pizol	6. Rang	Junioren
Riesenslalom Vilters	2. Rang	Junioren
Riesenslalom St. Margrethenberg	1. Rang	Junioren
Riesenslalom Arin Sevelen	1. Rang	Junioren



Bruno Ruoss in Aktion
Seebenrennen 1959.

Der Skiclub Arve war aber nicht nur im Skiwandern und Alpinen Rennsport tätig. Die Geländeläufe wurden anfangs 1960 grosse Mode. Der "Medaillenkrieg" hatte begonnen. Auch aus unserem Club nahmen mehrere Läufer an auswärtigen Geländeläufen teil. Diese waren es dann auch, die sich energisch für die Durchführung eines solchen Laufes in Mols einsetzten. Sie versprachen sich einen finanziellen und sportlichen Grosseerfolg. Einige träumten schon von 500 bis 1000 Läufern. Diese Optimisten wurden aber schon bei der ersten Durchführung stark enttäuscht. Sicher darf gesagt werden, dass der Geländelauf von der Molser Bevölkerung sehr geschätzt wurde, aber der Profit stand in keinem Verhältnis zum Aufwand. Der dritte "Molser Geländelauf" war dann auch schon der Letzte. Die Teilnehmerzahl ging von Lauf zu Lauf zurück, so dass aus finanziellen Überlegungen auf die Weiterführung verzichtet wurde.

Erfreulicherweise darf festgestellt werden, dass ins Jahresprogramm des Skiclubs die Teilnahme an der "Lauistafette" in Reichenburg fast obligatorisch aufgenommen wurde. Die Resultate gegen eine starke Konkurrenz zeugen vom grossen Einsatz der Läufer:

1965	4. Rang
1968	7. Rang
1970	19. Rang

1966 beteiligte sich der SC Arve sogar an der schweizerischen Tellstafette in Bürglen. Der 39. Rang von über 90 startenden Vereinen war ein voller Erfolg. Die Siegermannschaft stellte der SC Einsiedeln mit den bekannten Läufern:

Wisel Kälin, Franz Kälin, Stefan Kälin und Josef Fuchs.

Zu einem aktiven Verein gehört auch, dass seine Mitglieder während des Jahres frühzeitig und ausführlich orientiert werden. Deshalb wurde 1966 die erste Clubzeitung geschaffen. Ein kleines, bescheidenes Büchlein wurde vom Aktuar gedruckt. Dies sollte jedoch nur der Anfang sein. Die Zeitschrift wurde von Jahr zu Jahr vergrössert und verbessert. Bereits die zweite Auflage erschien im Grossformat. Diese Clubzeitung fand bei allen Mitgliedern grossen Anklang. Sogar der Präsident des St.GOSV, Dr. Gemperle, war davon positiv überrascht. Der SC Arve wird sich bemühen, auch in den kommenden Jahren die Zeitung zu drucken. Es wäre wünschenswert auch aus den Reihen der Mitglieder vermehrt Beiträge zu erhalten.

Aus der Schule geplaudert

Briefauszug "Toni an Alice 13.November 1949"

Ich habe für Dich eine Mitgliederliste mit dem derzeitigen Aktiv- und Passiv-Bestand angefertigt und die Aktiven, die dem SSV und dem St.G.O.S.V. gemeldet sind mit /SSV) bezeichnet. Ich bitte Dich, diese Liste diskret zu behandeln. Die mit *) markierten Herren sind mit Fr. 1.50 zu büßen, da diese ihre Absenz der Hauptversammlung vom 5.10.49 nicht entschuldigt haben. Wir müssen dieser Schlamperei nun einmal energisch "auf den Schwanz trampen".

Orientieren möchte ich Dich noch über einen leisen, in mir wachwerdenden Verdacht. Immer spärlicher darf man Dich in Mols blicken und ich glaube den Grund darin zu finden, dass Du Dir eine "Liebelei" oder sonst was ähnliches zur Belustigung und Unterhaltung "gekauft" hast, weshalb Dir Mols nicht mehr viel bedeutet. Ist es nicht so ??

Briefauszug "Toni an Jost und Familie 25.November 1949"

Höchst sonderbar finde aber auch ich, dass sich Ludwig bei Dir nicht meldet, trotzdem Du ihn vor längerer Zeit mit einem Brieflein "gegrüsst" hast. Vorauszuschicken ist in diesem Falle eine engere Bekanntschaft, die Ludwig mit einem in Murg ansässigen Tiroler.Mädchen stattlicher Postur pflegt, was sicher ein Grund seiner gegenwärtigen Stummheit ist!!
Stuße ihn noch einmal - dann wird auch er erwachen.

Nostalgie

Ausflug auf die Molser-Alp

Notiz Notice Nota No 24

Ski-Club


an _____
à _____ *Mols*

Texte
Testo *Kell' Bittel*

<i>Mols - Flumms</i>	<i>9.20</i>
<i>Auto Tannenbodenalp</i>	<i>26.-</i>
<i>für Flumms getans</i>	<i>35.20</i>

19 am _____
14. FEB. 53

Unterschrift
Signature
Firma *Bittel*



2880 No 7144 2.500.000

Quittung des Ski-Ausfluges auf die Molser-Alp im Jahre 1953.

Damals war es noch möglich, mit 22 Schülern und zwei Leitern für Total Fr.35.20 von Mols mit der Bahn bis Flumms, und von dort mit dem Postauto auf die Tannenbodenalp zu fahren.

1970 -1995 Vereinschronik

1970 Chengelhütte/ Sommertour

Das Jubiläumsjahr 1970 brachte neue Ideen in den Club - mit der Miete der Chengelhütte von der Alpkorporation Mols brach eine neue Epoche an.

Mit gezielten Verhandlungen unter Leitung des damaligen Präsidenten Viktor Broder und dessen Kassiers Anton Hug kam ein tragfähiger Mietvertrag zustande, der heute noch seine Gültigkeit hat.

Als 100. Mitglied durfte Alfred Nadig im Jubiläumsjahr begrüsst werden.

Im gleichen Jahr ging das Zepter des Tourenwesens in die Hände von Josef Hug, genannt Tal Sepp, über.

Mit der Wiedereinführung der JO ging ein langjähriger Wunsch des Skiclubs in Erfüllung. Eine erfreuliche Kinderschar konnte unter der Leitung des Clubpräsidenten, den Helfern Bruno Ruoss und Peter Zenhäusern, an Skikursen teilnehmen.



Chengelhütte im Jahre 1990

1971 Ein Aufleben der Zusammengehörigkeit im Club wurde bemerkbar. Im Winter 1971 durften zahlreiche Clubmitglieder einen neuen Clubpullover (rot, mit zwei weissen Streifen) aus den Händen von Anni Hug in Empfang nehmen.

Erstmals wurde eine Sommertour unter der Leitung von Tal Sepp angekündigt. Zahlreiche Clubmitglieder mit ihren Familien nutzten diese unvergesslichen Stunden hoch über dem Rheintal im Alpsteingebiet. Dem Aufstieg von Sax über Saxerlücke folgte dann eine vorzügliche Bewirtung in der Stauberenhütte bis in die Morgenstunden, die sicher dem Ortsmatador Sepp zu verdanken war.

An der ausserordentlichen HV vom 27. August 1971 stimmten die Clubmitglieder einem einmaligen Beitrag von Fr. 10.-- pro Mitglied und einem Kredit von Fr. 2000.-- aus der Clubkasse für die Miete der Chengelhütte zu.

Unter diesen Voraussetzungen konnte der ernannte Bau- und Hüttenchef Anton Hug die Arbeiten in Angriff nehmen. Unermüdlich wurde an den folgenden Wochenenden in Fronarbeit der Ausbau vorangetrieben.

Die beschränkten Transportmöglichkeiten führten dazu, dass etliches Baumaterial, Werkzeuge, Mobiliar und Verpflegung auf "Schusters Rücken" von der Ackern zur Hütte getragen werden musste.

Zuerst galt es, die Hütte von Unrat und Gerümpel zu räumen und die Küche auf Vordermann zu bringen. Das undichte Dach und die zertrümmerten Fensterscheiben mussten behelfsmässig in Stand gestellt werden.

Bereits im folgenden Winter fand das erste Weihnachtslager der JO mit 24 Kindern unter der Leitung von Viktor Broder im Chengel statt. Das Hütten- und Lagererlebnis stand im Vordergrund , förderte dies doch eine langandauernde Beziehung zur Clubhütte.



Gruppenbild
auf dem
Dach der Hütte.



Beim Nachtessen in
der warmen Stube.

1972 In diesem Jahr konnte man Skitouren bis in den Frühsommer hinein durchführen.

Die Teilnahme an der Lauistaffette endete mit dem 3. Rang.

Die erste Frühlingversammlung im Chengel wurde ins Leben gerufen. Dabei beschloss man den Abbruch des alten Stalles zur Nutzung von Brennholz.



Stetig wurden in den folgenden Jahren Verbesserungen und Erneuerungen im Chengel ausgeführt.

Vordergründig war dies ein neuer Kachelofen, eine Solaranlage, neue Fenster, ein solider Küchenboden, Ausbau von Schopf und WC sowie eine gelungene Erweiterung des Massenlagers.

Hüttenchef Stefan Lendi und Tourenchef Sepp Hug bei der "Chengelputzete".

Chengel heute

Unter der Leitung des langjährigen, verdienten Hüttenchefs Stefan Lendi, bietet die Chengelhütte heute für etwa 25 Personen einen angemessenen Komfort. Jeweils anfangs Juni findet die "Chengelputzete" statt. Dabei werden die nötigen Unterhaltsarbeiten erledigt und Brennholz für den kommenden Winter aufbereitet. Nicht ausser acht zu lassen ist jeweils die vorzügliche Verpflegung und das kameradschaftliche Zusammensein bei diesem Anlass.

Clubmitglieder, Vereine und Gäste aus In- und Ausland nehmen vermehrt die Behaglichkeit der Chengelhütte in Anspruch.

Die zur Tradition gewordenen Sommertouren führte die Ski-Clubfamilie in den folgenden Jahren stets in neue Wandergebiete. Es begann mit dem Aufstieg zur Saxerlücke im Rheintal und endete vorläufig mit dem Aufstieg zum hochgelegenen Dorf Juf.



"Gipfelrast" an einer Sommertour